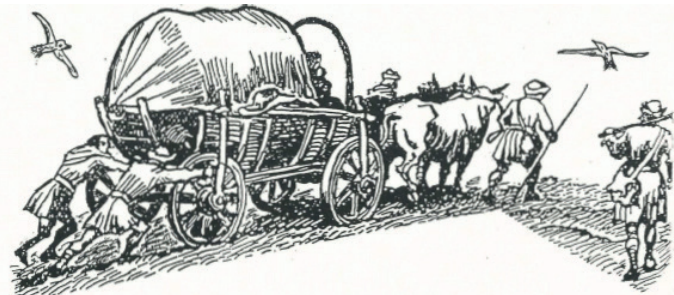


Sage über den Gramastettner Kirchenplatz



Der tüchtige Siedler Grimhard, bekam von den Adligen von Wilhering, Ulrich und Ottilie, die Erlaubnis eine Ansiedlung zu gründen. Er schlug, mit seiner großen Familie, in der Gegend von Lichtenberg, sein Lager auf und begann eine Kirche zu bauen. Als die Mauern bereits in den Himmel ragten, kam der boshafte Teufel bei der Nacht, mit Feuer und lautem Getöse und brachte die Steinmauern zum Einsturz. Grimhard fürchtete sich sehr, aber er verzagte nicht und verlor sein Ziel nicht aus den Augen. Er spannte, am nächsten Tag, zwei kräftige Ochsen zusammen, weil er wusste, dass Ochsen, weis-

sagende Tiere sind, ließ sie laufen und sie sollten einen gottgefälligeren Bauplatz finden. Er und seine ganze Familie lief hinterher, über Hügel, durch dichte Wälder, über Wiesen und Felder rannten sie, bis die Tiere in einem Brombeergestrüpp, bei einer Quelle, über den Rodlabhang stehen blieben. Genau an jener Stelle, baute er die Kirche, wo sie heute in Gramastetten steht. Heute noch findet man, vor der Kirche, unter dem Kriegerdenkmal, ein kleines Fenster, wohinter sich die Quelle befindet aus der heute noch Wasser fließt.

